



PRESSEMITTEILUNG Köln, den 10.03.2016

Bundesweite Demo gegen Sexismus und Rassismus

Demobündnis kritisiert rassistische Instrumentalisierung und Ethnisierung der sexualisierten Gewalt von Silvester

(10.03.2016, Köln) Ein breites und starkes Bündnis aus autonomen und migrantischen Frauen*organisationenⁱ, feministischen Initiativen sowie antifaschistischen, antikapitalistischen und antirassistischen Gruppen aus Köln und NRW hat sich in den letzten Wochen organisiert. Anlässlich des Weltfrauen*tages veranstaltet das Bündnis am 12. März 2016 in Köln eine bundesweite Demonstration unter dem Motto "Unser Feminismus ist antirassistisch - Reclaim feminism!". Die Organisator*innen wollen

- ▶▶ **Aufmerksamkeit schaffen für die Konsequenzen der Asylrechtsverschärfungen für geflüchtete Frauen, Lesben, Trans- und Interpersonen (FLTI*)ⁱⁱ,**
- ▶▶ **sich der rassistischen Instrumentalisierung der sexualisierten Gewalt von Silvester entgegenstellen,**
- ▶▶ **die Forderung nach konsequenten und angemessenen Änderungen im Sexualstrafrecht bekräftigen**
- ▶▶ **sowie der Forderung nach einer dem Bedarf angemessenen Finanzierung von Frauen*häusern Nachdruck verleihen.**

**Wir laden herzlich ein zur Pressekonferenz am 12.03. um 11 Uhr
in der Alten Feuerwache, Melchiorstraße 3, 50670 Köln.**

Wir bitten um vorherige Anmeldung bis Freitag, 11.03. an presse.demobuendnis1203@riseup.net.

Es wird vielfältige Redebeiträge geben, unter anderem von agisra e.V., Cenî-Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V., Feministischer Arbeitskreis Köln (FAK), Autonome Frauenhäuser Köln, Frauen* Vollversammlung Köln, Kein Mensch ist illegal und rubicon e.V. Laut Organisator*innen wurden aus mehreren Großstädten Anfahrten mit Großgruppen via Bus und Bahn organisiert, u.a. Hamburg, Frankfurt und Berlin. Es werden 4.000-5.000 Teilnehmende erwartet.

Die Organisator*innen wollen nach den Silvesterereignissen zum Weltfrauen*tag ein starkes Zeichen gegen Sexismus und gegen Rassismus setzen. Das Demobündnis kritisiert, dass sich die medialen Debatten bald nach Silvester nicht mehr zentral um die Perspektiven der Betroffenen und die Taten sexualisierter Gewalt drehten, sondern bald in rassistische Hetze umschlugen. Dazu erläutert Pressesprecherin Daniela Antons: "Im

**„Sexismus ist nicht nach Deutschland eingewandert,
Sexismus ist hausgemacht. Er findet statt – schon
immer, ständig und überall.“**

Verlauf wurde schnell nicht mehr über Sexismus gesprochen, sondern primär über die Verschärfung des Asylrechts, Abschottung und Abschiebung. Ein gängiges Fazit: Nicht der Sexismus in diesem Land sei

das Problem, sondern die zu uns Geflüchteten. Jedoch: Sexismus ist nicht nach Deutschland eingewandert, Sexismus ist hausgemacht. Er findet statt – schon immer, ständig und überall. Nazistische Strukturen und Rechtspopulist*innen nutzen die Gelegenheit, um verbal zu hetzen und nutzen die rassistisch aufgeladene Stimmung, um physische und psychische Gewalt gegen Männer* of colourⁱⁱⁱ zu verüben. Es gibt vermehrt Polizeikontrollen auf der Basis von racial profiling, von denen natürlich auch FLTI* direkt betroffen sind.“ Daher ist es umso wichtiger, an diesem Weltfrauen*tag nicht nur gegen Sexismus, sondern auch gegen Rassismus auf die Straße zu gehen.

Das Demobündnis schaut jedoch auch über die Vorfälle an Silvester hinaus. Kriege und neo-koloniale kapitalistische Ausbeutungsstrukturen, an denen auch die BRD beteiligt ist, zerstören Menschenleben und zwingen Frauen* und Kinder zur Flucht. Auf ihrem Weg sind sie in höchstem Maße sexualisierter Gewalt ausgesetzt. Durch Beschlüsse der deutschen Bundesregierung, wie im Asylpaket II, werden Frauen* und Kinder in lebensgefährlichen Kriegsgebieten oder an Europas Außengrenzen der Gewalt überlassen. Die

Asylrechtsverschärfung, die die Regierung als Reaktion auf die sexualisierte Gewalt verkaufen will, trifft in Wirklichkeit Frauen* und Kinder weltweit am härtesten, kritisiert das Demobündnis.

Das Bündnis solidarisiert sich mit den organisierten Frauen*bewegungen weltweit, wie z.B. in den asiatischen Ländern, auf den Philippinen, in Afghanistan, Indien, in Latein Amerika, im Mittleren Osten, in Nepal, oder in Shengal im Nordirak, im Iran, in Kurdistan und in der Türkei, wo Frauen* sich dem Demoverbot am Wochenende mutig widersetzt und damit ein wichtiges Zeichen gesetzt haben. Das Bündnis solidarisiert sich mit allen FLTI* weltweit, die gemeinsam Selbstorganisation, autonome Selbstverwaltung und die eigene Selbstverteidigung leben. Anlässlich des Weltfrauen*tages ruft das Bündnis die weltweite feministische Solidarität aus:

Gewalt hat viele Gesichter weltweit - der Widerstand aber auch.

Bündnis zur bundesweiten Demo zum Weltfrauen*tag 2016 in Köln

ⁱ **Frauen*** soll einerseits auf die Konstruiertheit von binären Geschlechtern hinweisen. Außerdem zeigt es auf, dass es nicht DIE Frauen gibt, sondern dass der Begriff „Frau“ für viele verschiedene Identitäten und Lebensentwürfe stehen.

ⁱⁱ **FLTI*** steht für Frauen, Lesben, Trans*- und Interpersonen. **Trans*** (auch: trans* Mensch, trans* Person) = Relativ neuer, im Deutschen zunehmend verbreiteter Sammelbegriff, der nach dem Vorbild von Suchmaschinen und Programmiersprachen das Sternchen (Asterisk) als Platzhalter für verschiedene mögliche Endungen nutzt (transgender, transident, transsexuell). Diese Offenheit soll auf die Vielfalt transgeschlechtlicher und anderer nicht der Norm entsprechender Geschlechtsidentitäten, Selbstbezeichnungen und Lebensentwürfe hinweisen, d.h. etwa auch Crossdresser, weder*noch* u.a. einschließen (Quelle: www.transinterqueer.org). **Inter***(auch Inter*mensch, Inter*person), in der Inter* Community geprägter emanzipatorischer Sammelbegriff für die Vielfalt intergeschlechtlicher Realitäten und Körperlichkeiten. (siehe Trans*)

ⁱⁱⁱ **Person of Color** (Plural: *People of Color*, abgekürzt als *PoC*) ist ein Begriff für Menschen, die in der Mehrheitsgesellschaft als nicht-weiß angesehen werden und sich wegen ethnischer und/oder rassistischer Zuschreibungen alltäglichen und strukturellen Formen des Rassismus ausgesetzt sehen. Der Begriff *People of Color* wurde in der Kolonialzeit durch den Ausdruck „free people of color“ vorgeprägt. In Deutschland ist der Begriff bisher lediglich im akademischen Kontext und als Selbstzuschreibung etabliert. In den letzten Jahren haben verschiedene Initiativen von Rassismus betroffener Menschen begonnen, den Begriff zur Selbstbezeichnung zu nutzen, um eine Alternative zu den im deutschen Diskurs benutzten Fremdzuschreibungen wie „MigrantInnen“ zu schaffen und auf die permanente Ausgrenzung innerhalb der Gesellschaft zu reagieren. (Quelle: www.mut-gegen-rechte-gewalt.de)

Sonstige Hinweise:

Der Aufruf steht unter reclaimfeminism.org in arabischer, deutscher, englischer, französischer, kurdischer, persischer und russischer Sprache online und kann unterzeichnet werden. **Unter den Unterzeichnenden** finden sich jetzt bereits unter anderen

- Anne Wizorek, Autorin, Beraterin, Aktivistin; Berlin
- Bundesverband der Migrantinnen in Deutschland e.V.
- Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Köln
- DIE LINKE.NRW
- Dr. Elizabeta Jonuz , Uni Köln
- FFBIZ – Das feministische Archiv, Berlin
- Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V.
- Frauen gegen Gewalt e.V.
- Frauen helfen Frauen e.V.
- Frauen Leben e.V.
- Frauenberatungszentrum Köln e.V.
- Gabriele Bischoff, Geschäftsführerin LAG Lesben in NRW e.V.
- Institut für Theologie und Politik, Münster
- Iranisch-Deutscher Frauenverein e.V., Köln
- Julia Woller, frauenpolitische Sprecherin bei Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Köln
- Katja Kipping, Vorsitzende DIE LINKE, Berlin
- Kein Veedel für Rassismus, Köln
- linksjugend [‘solid] Bundesverband
- Lobby für Mädchen e.V.
- Prof. Dr. Stefan Timmermanns, Frankfurt UAS
- Prof. Dr. Susanne Spindler, Uni Köln
- STAY! Düsseldorfer Geflüchteteninitiative
- ZIF, Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser, Köln

Pressesprecherinnen:

Ayten Kaplan

Presse.Demobuendnis1203@riseup.net

0049-157-80462394

Daniela Antons

Presse.Demobuendnis1203@riseup.net

0049-176-60800860

reclaimfeminism.org
[Facebook-Veranstaltung zur Demo](#)
[#koeln1203](#)